

Ausbildungsunterlagen für Ausbilder von Atemschutzgeräteträgern

			
<h2>Atemschutznotfallrettung</h2> <p>3. Rettung mit Sicherheitstrupp</p>			

unterstützt von



ECOLAB Dräger

Zielgruppe

Atenschutzgeräteträger

Zeit

2 x 45 Minuten

Lernziel

Die Auszubildenden sollen wissen, welche Ursachen zur Notwendigkeit der Selbstrettung im Truppführen können. Sie sollen erkennen, dass sie die Selbstrettung im Trupp durchführen können. Dafür erforderliche einsatztaktische Grundlagen sollen sie kennen lernen und nach diesem Lehrgespräch erfolgter Übung anwenden können. Für die Selbstrettung im Trupp vorgehaltene Ausrüstungen und Geräte sollen sie kennen.

Lernzielstufe

LZS 2 (verstehen, im Sinne von mit eigenen Worten beschreiben bzw. erklären können)

Teilnehmer

Atenschutzgeräteträger der Feuerwehr, möglichst nicht mehr als 20 Teilnehmer

Materielle Absicherung

- Präsentation und Gerät zum Vorführen
- Tafelschreiber wie Kreide und Stifte
- in der Feuerwehr verwendete Ausrüstungen und Geräte der ASNR zum Vorzeigen
- in der Feuerwehr verwendete Atemschutzgeräte zum Vorzeigen
- Lehrunterlage Lehrgespräch für den Ausbilder
- je Teilnehmer ein Arbeitsmaterial
- Ausrüstung des Sicherheitstrupps im Original
- Übungspuppe zum Demonstrieren des Bodycheck (Sehen-Hören-Fühlen) für die Beurteilung des Zustandes des verunglückten Atemschutzgeräteträgers

Inhaltliche Schwerpunkte

Retten aus Gefahrenbereich durch Sicherheitstrupp: suchen – finden – retten

- Sicherheitstrupp: Aufgaben und Möglichkeiten
- Suchen, Suchtaktiken

- Handlungen nach Finden einschließlich Sicherung Atemluftversorgung, z. B. Rettungspaket Dräger
- Crashrettung mit spezieller Rettungsausrüstung:
- Rettung CSA-Träger: Lagermulde

Inhalt

1 Der Sicherheitstrupp – Aufgaben, Organisation, Grundregeln, Ausrüstung	15 min
2 Suchtaktiken und Absuchen großer Bereiche	40 min
3 Handlungen nach dem Auffinden der in Not befindlichen Atemschutzgeräteträger	35min

Allgemeine Hinweise

Der Inhalt dieses Lehrgespräches sollte wenigstens jährlich gelehrt werden.

Weiter führende Literatur

FwDV 1, Feuerwehr-Dienstvorschrift Grundtätigkeiten - Lösch- und Hilfeleistungseinsatz

FwDV 3, Feuerwehr-Dienstvorschrift 3 Einheiten im Löscheinsatz

FwDV 7, Feuerwehr-Dienstvorschrift 7 Atemschutz

W. Gabler, D. Hesse, U. Cimolino u.a. "Atemschutzlexikon" Dräger-Verlag 2002

W. Gabler u.a., "Schulungsbausteine Atemschutz - Atemschutzgeräteträger" Weka media GmbH, Kissingen 2006

W. Gabler u.a., " Schulungsbausteine Atemschutz - Atemschutznotfallrettung" Weka media GmbH, Kissingen 2008

U. Cimolino, „Atemschutz“, Ecomed, 2004

Arbeitsmaterial der Arbeitsgruppe Atemschutz im Freistaat Sachsen, 2008

- der Sicherheitstrupp muss so ausgerüstet sein, dass er vor allem die Atemluftversorgung der zu rettenden Atemschutzgeräteträger sicherstellen kann
- Sicherheitstrupps können bis zu ihrem Einsatz auch andere geeignete Tätigkeiten ausführen, so lange ihr sofortiger Einsatz nicht gefährdet wird
- auf Sicherheitstrupps lässt sich verzichten, wenn sich eine Gefährdung der Atemschutztrupps weitestgehend ausschließen lässt oder die Rettung durch einen Sicherheitstrupp auch ohne Atemschutz möglich ist.
- vorgehende Sicherheitstrupps sind mit der Atemschutzüberwachung unter Kontrolle zu halten und durch neu eingeteilte Sicherheitstrupps zu ersetzen.
- bei der Menschenrettung kann der Einsatzleiter notfalls entscheiden, von den Unfallverhütungsvorschriften abzuweichen. So kann er z. B., wenn es das „Prinzip der Verhältnismäßigkeit der Mittel“ ermöglicht, die Menschenrettung wegen Personalmangel ohne Sicherheitstrupp durchführen. Absichern muss er aber, dass der Atemschutztrupp sicher wieder zurückkommen kann.

Alle Atemschutzgeräteträger müssen so aus- und fortgebildet werden, dass jeder in einem Sicherheitstrupp tätig werden und in Not geratenen Atemschutzgeräteträgern Hilfe leisten kann.

Grundsatz Atemschutz:
Der Atemschutzgeräteträger ist für seine Sicherheit selbst verantwortlich.

1.2 Grundaufgaben für den Sicherheitstrupp

Grundaufgaben für den Truppführer des Sicherheitstrupps:

- führt die Suche und die Rettung der in Not geratenen ASGT durch seinen Trupp
- ist für die unmittelbare Sicherheit seines Trupps verantwortlich
- steht in ständigem Funkkontakt mit seinem Einsatzleiter, u.a. zur kontinuierlichen Übermittlung der Lage und des Standes des Atemluftvorrates
- behält die Gefahren an der Einsatzstelle unter Kontrolle und bereitet auf Erkenntnissen daraus die Rettung vor
- überwacht den Atemluftvorrat der Atemschutzgeräte
- bestimmt erforderlichenfalls eine Änderung des Suchverfahrens
- sichert die Verbindung zum Truppmann
- übernimmt die ggf. erforderliche Nachforderung weiterer Kräfte, deren Einweisung und Koordination.

Ihm unterstehen auch die Atemschutzgeräteträger des betroffenen Trupps.

Grundsatz als wichtiges Beherrschungselement Vermitteln

Folie 4 verwenden „Der Sicherheitstrupp – Grundaufgaben Truppführer“

Bilder 3 und 4

Schwerpunkte als Information verwenden

Grundaufgaben für den Truppmann des Sicherheitstrupps:

- führt die praktische Suche aus und trägt erforderliches Rettungsgerät
- kommuniziert ständig mit dem Truppführer
- gibt seine Informationen, vor allem zur Lage und den Stand der Atemluft an den Truppführer weiter.

Grundsatz Atemschutz

Grundaufgaben Sicherheitstrupp bestehen in „Suchen - Finden – Retten“

Schwerpunkte der Fähigkeiten für den Sicherheitstrupp sind die Erfüllung der Grundaufgaben „Suchen – Finden – Retten“. Dafür müssen sie wissen,

- welche Suchtaktik sie anwenden können, z. B. Linke-Hand-Regel, Rechte-Hand-Regel, Taucherregel
- was nach dem Finder der in Not geratenen Atemschutzgeräteträger zu tun ist und mit welchen Maßnahmen und Geräten sie Hilfe leisten können, z. B. um Atemluft am Unfallort im Gefahrenbereich bereit zu stellen
- wie sie die in Not geratenen Atemschutzgeräteträger retten können, z. B. Crashrettung mit der jeweiligen Ausrüstung ihrer Feuerwehr.

Im Übrigen gelten die einsatztaktischen Grundregeln des Atemschutzeinsatzes auch für die Sicherheitstrupps.

1.3 Ausrüstung des Sicherheitstrupps

Sicherheitstrupps müssen so ausgerüstet und vorbereitet sein, dass sie bei einem Notfall sofort zur Rettung vorgehen können und an der Notfallstelle die erforderliche Hilfe einschließlich Notversorgung mit Atemluft leisten können.

Zur Ausrüstung des Sicherheitstrupps gehören:

- Persönliche Ausrüstung – Mindestausrüstung
 - Feuerwehrschanzanzug
 - Feuerwehrschanzhelm
 - Feuerwehrschanzstiefel
 - Feuerwehrschanzhandschuhe und
 - Feuerwehrschanzschuhwerk

Bild 5

siehe auch:

FwDV 1 Grundtätigkeiten
- Lösch- und Hilfeleistungseinsatz

FwDV 3 Einheiten im Löscheinsatz

Ausrüstung des Sicherheitstrupps im Original vorstellen, danach Kurzerklärung zu den wichtigsten Ausrüstungen abverlangen

Bild 6

Bild 7

	<p>- Persönliche Ausrüstung – Ergänzungsausrüstung Zur Mindestausrüstung benötigt die Einsatzkraft je nach Übungs- oder Einsatzerforderniss folgende Ergänzungsausrüstung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Atemschutzgerät• Feuerwehrsicherheitsgurt• Feuerwehrbeil, Feuerwehraxt• Feuerwehrleine• Warnkleidung, Gesichtschutz (Klappvisier)• Chemikalienschutzkleidung• Wärmeschutzkleidung• Beinlinge oder Schnittschutzhose• Sprechfunkgerät• ggf. auch Handscheinwerfer, Signalpfeife• Telemetrieinheiten zur Atemschutzüberwachung und Wärmebildkamera <p>- Persönliche Ausrüstung - erweiterte persönliche Ausrüstung zur Atemschutznotfallrettung Die jeweilige Feuerwehr muss die persönliche Schutzausrüstung sinnvoll so ergänzen, dass mögliche Gefahrenlagen beherrschbar bleiben und die Atemschutzgeräteträger durch das Gewicht der gesamten PSA noch handlungsfähig bleiben. Auszuwählen gibt es viele erweiterte persönliche Ausrüstungen zur Atemschutznotfallrettung, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none">• Rettungsschere/-messer• Bewegungsmelder• Lampe (Helmlampe, L-Lampe...)• Feuerschutzhaube (in Kombination mit Hollandtuch) oder Schutzkapuze im Jackenkragen (Hamburg, Berlin),• Sicherheitsgurt• Bandschlinge• Brechwerkzeug• Holzkeile• Kennzeichnungsbänder hellfarbige Wachskreide oder Fettstifte• Seilschlauchhalter• reflektierende Kennzeichnungsbänder• Innen-/Außenvierkant („Architektenschlüssel“), Selbstrettungsschlüssel	<p>Bild 8</p> <p>Beschreibung der Geräte und Ausrüstungen im Abschnitt Geräte</p> <p>Folie 6 verwenden „Einsatztaktischen Grundregeln beim Suchen 1“</p> <p>Als Wiederholung aus dem Lehrgang „Atemschutzgeräteträger“ durchführen, möglichst als Gruppenarbeit Aufgabenstellung unter „Gruppenarbeiten“</p>
--	---	--

40 min	<ul style="list-style-type: none">• Führungsleinsystem• Messer bzw. Schere• Optische Erkennungshilfen <p>- Ausrüstung zur Atemschutznotfallrettung</p> <ul style="list-style-type: none">○ Rettungsgerät entsprechend Ausstattung der Feuerwehr○ Ausrüstung zur Sicherung der Notversorgung mit Atemluft entsprechend Ausstattung der Feuerwehr○ Ausrüstung zur Reanimation, auch in Gefahrenbereichen mit Atemgiften <p>2 Suchen</p> <p>2.1 Einsatztaktischen Grundregeln beim Suchen</p> <p>Grundsätzlich gelten alle einsatztaktischen Grundregeln für das Vorgehen im Atemschutz auch für die Sicherheitstrupps</p> <ul style="list-style-type: none">- unter Atemschutzgeräten truppweise vorgehen- Atemschutzgeräteträger des Sicherheitstrupps unterstützen sich gegenseitig, z. B. beim Anschließen des Atemanschlusses, beim kontrollieren vom sicheren Sitz der Atemschutzgeräte, bei der Nothilfe und der Rettung des in Not geratenen Atemschutztrupp- der Sicherheitstrupp bleibt im Einsatz eine Einheit und tritt gemeinsam den Rückweg an- innerhalb eines Trupps gleiche Atemschutzgerätetypen verwenden, abgestimmt mit denen der in Not geratenen Atemschutzgeräteträger- Pressluftatmer müssen mindestens 90 Prozent des Nenn-Fülldruckes anzeigen- der Truppführer ist für seinen Sicherheitstrupp verantwortlich- der Sicherheitstrupp sollte möglichst den Einsatzstellenfunk mithören, damit er sich vororientieren kann- Rückzug antreten wenn<ul style="list-style-type: none">• der Auftrag erfüllt ist bzw. auf Befehl• für den Rückweg nur noch die doppelte Atemluftmenge wie für den Hinweg<ul style="list-style-type: none">▪ vorhanden ist• die Warneinrichtung anspricht• einer der der Atemschutzgeräteträger Lebensgefahr ausgesetzt ist• Defekte, Überhitzungen u.ä. entstehen• Sprechfunkverkehr abbricht.	<p>Bild 9</p> <p>Bilder 10 und 11</p> <p>1. Gruppenarbeit: Suchtaktiken erarbeiten und vorführen (siehe Aufgabenstellung „Gruppenarbeit“), 2. danach Folie 8 „Suchtaktiken“ zum Zusammenfassen nutzen</p>
--------	--	---

	<p>Die Einsatzdauer des Sicherheitstrupps richtet sich nach dem Atemschutzgeräteträger mit dem größten Atemluftverbrauch.</p> <p>Der Sicherheitstrupp</p> <ul style="list-style-type: none">- wird mit einem Handsprechfunkgerät ausgestattet- geht dem ggf. sich selbst rettenden Atemschutztrupp entgegen bzw. zum Standort des Atemschutztrupps, der sich nicht selbst retten kann- orientiert sich beim Vorgehen an der Rückwegsicherung des zu rettenden Atemschutztrupps, z. B. an deren Schlauch oder Führungsleine- sichert seinen Rückweg durch z. B. Feuerwehrleine, Leinensicherungssystem oder Meldersystem- führt beim Einsatz ein System zur Notversorgung mit Atemluft und Rettungsgeräte mit- geht den möglichst kürzesten Weg- bewegt sich bei Behinderungen während des Vorwärtsgehens, z. B. geringe Sichtweiten, unklare örtliche Verhältnisse und Absturzgefahr, im Seitenkriechgang vorwärts- hält den Kontakt zum in Not geratenen Atemschutztrupp- zur Suche während der Brandbekämpfung geht der Sicherheitstrupp mit Wasser am Strahlrohr vor. Damit soll er sich beim Vorgehen und während des Rettens sichern. <p>2.2 Suchtaktiken</p> <p><i>Rechte Handregel, Linke Handregel:</i></p> <p>Der Truppführer hält seine rechte bzw. linke Hand an die Wand des abzusuchenden Raumes und spreizt seine Arme. Seine freie Hand erfasst der Truppführer. Wenn auch er seine Arme spreizt, könne so beim Vorgehen in die festgelegte Richtung etwa 4 m bestreift werden, wenn der Truppmann einen Ausrüstungsgegenstand noch mit spreizt sogar noch mehr. So wird der gesamte Raum bestreift, bis der Ausgangspunkt wieder erreicht ist</p> <p><i>Taucher- oder Baumregel</i></p> <p>Der Truppführer hält seinen Truppmann an einer Feuerwehrleine oder einer Führungsleine und lässt ihn den abzusuchenden Raum tannenbaumartig von links nach rechts und zurück pendelartig bestreifen. Dabei bewegt sich der Truppmann in die festgelegte Richtung vorwärts.</p> <p><i>Leinensystem</i></p> <p>Vor allem bei großen Räumen, z. B. Tiefgaragen und Industriehallen, befestigt der Sicherheitstrupp eine Führungsleine am Eingang und rollt sie während des Vorgehens aus.</p>	<p>Bild 12</p> <p>Bild 13</p> <p>Bild 14</p> <p>Bild 15</p> <p>Bild 16</p>
--	---	--

	<p>So sichert sie ihm einen schnellen Rückzug, z. B. für die Crashrettung. An einem markanten Punkt im abzusuchenden Großraum befestigt, kann das System ihm außerdem während Suche nach dem in Not geratenen Atemschutztrupp helfen. Dazu klinkt er seine Personalleine mittels Karabinerhaken in die Führungsleine ein und kann nun im Durchmesser von 12 m um die Führungsleine den Raum absuchen.</p> <p>Raummarkierung Die Eingangstür zum durchsuchenden Raum wird markiert, z. B. mit Hilfe von Kreide oder Ölkreide. So lässt sich eine ungewollte doppelte Durchsuchung vermeiden.</p> <p>Anwendung Wärmebildkameras Bilder von Wärmekameras bieten sehr gute Möglichkeiten zur Identifizierung Verletzter und damit zu deren schnellem Finden.</p> <p>Bildung von Suchabschnitten Große Räume sollte der Einsatzleiter unterteilen. Dabei sollen die Suchabschnitte gerade so groß sein, dass ein Sicherheitstrupp die mit seinem Luftvorrat sicher bestreifen kann. Bei der Einteilung können Feuerwehrpläne oder die Unterstützung Ortskundiger hilfreich sein. Die Suche selbst kann dann je nach Möglichkeit mit Rechte Handregel, Linke Handregel, Taucher- oder Baumregel, Raummarkierung und Wärmebildkamera erfolgen.</p> <p>Suchen in mehrgeschossigen Gebäuden Die Suche nach in Not geratenen Atemschutzgeräteträgern ohne klare Fundortbeschreibung der zu suchenden erfolgt in mehrgeschossigen Gebäuden zuerst im Brandgeschoss, danach in dem darüber liegenden. Die Suche selbst kann dann je nach Möglichkeit mit Rechte Handregel, Linke Handregel, Taucher- oder Baumregel, Raummarkierung und Wärmebildkamera erfolgen.</p> <p>2.3 Atemschutzüberwachung für den Sicherheitstrupp Auch beim Rettungseinsatz muss Atemschutzüberwachung durchgeführt werden. Sie dient der Unterstützung des Sicherheitstrupps und dem Informationsbedarf des jeweiligen Einheitsführers der taktischen Einheit ist für die Atemschutzüberwachung verantwortlich. Die Atemschutzüberwachung können alle durchführen, die die Grundsätze der Atemschutzüberwachung kennen. Im Rahmen seiner Führungsaufgaben bleibt der Einheitsführer mit dem vorrückenden Sicherheitstrupp in Funkkontakt.</p>	<p>Atemschutzüberwachungstafel zeigen und Anwendung vorführen lassen</p> <p>Bild 17</p> <p>Bild 18</p> <p>Bild 19</p> <p>Bild 20</p> <p>Bild 21</p> <p>Für Atemschutzgeräteträger nur zur Information</p>
--	---	---

<p>Die Atemschutzüberwachung verfolgt die Gespräche und entnimmt denen die für sie erforderlichen Informationen. Bei Abweichungen informiert sie den Einheitsführer. Nach einem und nach zwei Drittel der zu erwartenden Einsatzzeit ist durch die Atemschutzüberwachung auf die Beachtung der Behälterdrücke hinzuweisen. Die Registrierung soll enthalten:</p> <ul style="list-style-type: none">- Namen der Einsatzkräfte unter Atemschutz, gegebenenfalls mit Funkrufnamen- Uhrzeit beim Anschließen des Luftversorgungssystems- Uhrzeit bei 1/3 und 2/3 der zu erwartenden Einsatzzeit- Erreichen des Einsatzzieles- Beginn des Rückzugs. <p>Die verantwortliche Führungskraft im Einsatz ist zu zusätzlich zu informieren</p> <ul style="list-style-type: none">- nach Anschluss des Atemanschlusses an das Luftversorgungssystem,- bei Erreichen der in Not geratenen Atemschutzgeräteträger,- zum Melden des Zustandes der in Not geratenen und der durchgeführten Maßnahmen bei Antritt des Rückweges- je nach Lage. <p>Weitere Meldungen sollen lagebedingt abgegeben werden. Für den Atemschutznachweis sind der Name des Atemschutzgeräteträgers, das Datum, der Einsatzort, die Art des Gerätes sowie die Atemschutzeinsatzzeit zu registrieren. Für die Atemschutzüberwachung sollen geeignete Hilfsmittel zur Verfügung stehen, z. B. Atemschutzüberwachungstafeln und elektronische Systeme. Die Atemschutzüberwachung für den in Not geratenen Atemschutztrupp und den Sicherheitstrupp lassen sich auf einem Nachweismittel führen.</p> <p>2.4 Führung der Suche</p> <p>Der Einsatzleiter muss zuerst die Notfallmeldung des in Not geratenen Atemschutzgeräteträgertrupps quittieren und den Sicherheitstrupp alarmieren. Für den Einsatz des Sicherheitstrupps zur Notfallrettung ist der Einsatzleiter verantwortlich. Seine Aufgaben kann aber erforderlichenfalls auch ein nachgeordneter Abschnittsleiter durchführen. Der Einsatzleiter muss klar und unmissverständlich führen. Er muss für unbedingte Disziplin aller Trupps sorgen. Dafür muss er z. B. im Einsatzbefehl folgende wichtige Informationen an den Sicherheitstrupp übermitteln:</p> <ul style="list-style-type: none">- Wo ist der verunglückte Trupp in die Einsatzstelle eingedrungen?- Wo befand sich der verunglückte Trupp zuletzt?- Wo befindet er sich voraussichtlich jetzt?	<p>Bild 22</p> <p>Auf diese Standartsituationen lassen sich die Atemschutzgeräteträger vorbereiten, Verhalten bei diesen Ereignissen kann man trainieren.</p> <p>Bild 23</p>
--	--

<p>35 Min</p>	<ul style="list-style-type: none">- Wie ist er gesichert, z. B. Schlauchleitung, Feuerwehrsicherungsleine, Führungsleine?- Besteht Funkkontakt?- Welche Gefahren sind bekannt für Anmarsch, Rettung und Rückmarsch? <p>Die Atemschutzüberwachung muss er weiterführen lassen und exakt kontrollieren.</p> <p>3 Finden</p> <p>3.1 Standartsituationen beim Finden in Not geratener Atemschutztrupps</p> <p>Umfangreiche Untersuchungen haben folgende Möglichkeiten für die Ursachen des Atemschutznotfalls ergeben:</p> <ul style="list-style-type: none">- Ausfall Luftversorgung gerätetechnisch bedingt- Luftvorrat zu gering- Ausfall ASGT, z. b. durch Verschüttung- Bewusstlosigkeit- Absturz- Trennung des Trupps- Orientierungslos. <p>Diese Standartsituationen führten als Ursachen in fast allen Unfällen von Atemschutzgeräteträgern zu Notfallsituationen.</p> <p>3.2 Einsatztaktischen Grundregeln beim Finden</p> <p>Der Truppführer Sicherheitstrupp verdeutlicht gegenüber den in Not geratenen Atemschutzgeräteträgern, dass er jetzt die Leitung des Rettungseinsatzes vor Ort übernimmt. Er</p> <ul style="list-style-type: none">- verschafft sich einen Lageüberblick, informiert den Einsatzleiter und erkennt bestehende Gefahren,- stabilisiert die Lage durch Überlebenssicherung,- führt ggf. eine Erstversorgung durch und- bereitet die Rettung vor. <p>Unabhängig von Ursache und Entstehung der kritischen Notfallsituation geht der Sicherheitstrupp dafür folgendermaßen an deren Überwindung heran:</p> <p>1 Lageprüfung und Meldung</p> <p>Nach dem der Sicherheitstrupp die in Not geratenen Atemschutzgeräteträger gefunden hat, prüft er deren Zustand und informiert kurzfristig den Einsatzleiter per Sprechfunk über den erfolgreichen Abschluss der Suche. Der in Not geratene Atemschutztrupp ist gefunden.</p>	<p>Bild 24</p> <p>Die Beurteilung des Zustandes des verunglückten Atemschutzgeräteträgers wird mit Hilfe eines Bodycheck (Sehen-Hören-Fühlen) durchgeführt. Demonstrieren/demonstrieren lasen an einer Übungspuppe</p> <p>Verschüttungen und die Befreiung daraus wurden im Abschnitt 2 ASNR erläutert</p> <p>Bild 25</p>
---------------	---	---

Der Truppführer Sicherheitstrupp schildert kurz die Lage und informiert über Restdruck der eigenen und schnellstmöglich die der in Not geratenen Atemschutzgeräteträger. Diese Lagemeldung benötigt der Einheitsführer des Sicherheitstrupps, damit er weitere Maßnahmen ergänzen kann.

Der Truppführer des Sicherheitstrupps beurteilt anschließend die Gefahren am Fundort und den Zustand der bedrohten Atemschutzgeräteträger möglichst exakt. Beim Erreichen des in Not geratene Atemschutztrupps klärt er vordringlich

- besteht Lebensgefahr durch Einflüsse aus der Umgebung, z. B. Deckeneinsturz
- sind die Atemschutzgeräteträger ansprechbar?
- haben sie ggf. erbrochen?
- Wie lange reicht ihre Atemluft in den Atemschutzgeräten noch aus?
- Bestehen weitere Gefährdung, z. B. Gasausströmung, Absturz, Hitze?

Hinweise für Überprüfung Gesundheitszustand der in Not geratene Atemschutzgeräteträger:

- **Überprüfung der Atmung durch**
 - Ansprechen
 - abhören der Atemgeräusche am Lungenautomaten
 - Brustkorbbewegungen ertasten
 - Ausatemventil der Maske auf Ausatemstöße prüfen
- **Überprüfung des Kreislaufes**
 - ansprechen
 - Puls ertasten
- **Prüfen Allgemeinzustand**
 - mittels Bodycheck Extremitäten ertasten
 - Fehlstellung der Extremitäten ermitteln,
 - große Wunden, insbesondere starke Blutungen ermitteln
 - Einklemmung, Verschüttungen, u.ä. ermitteln.

Der Truppführer des Sicherheitstrupps muss daraus folgend Anweisungen geben. Die müssen in dieser Situation besonders klar und eindeutig sein. Macht er dies nicht, kann es zu unkoordinierten und hektischen Aktionen kommen.

Von der Beantwortung dieser Fragen hängt die weitere Vorgehensweise des Sicherheitstrupps ab. Besteht Lebensgefahr, wird er sich zur Crashrettung entscheiden müssen. Bei Verschüttungen muss er zunächst sich absichern und danach die in Not befindlichen Atemschutzgeräteträger befreien. Bei Ergänzungsbedarf zur Lagemeldung beim Finden informiert er darüber seinen Einsatzleiter per Sprechfunk.

2 Stabilisierung der Lage durch Überlebessicherung

Der Sicherheitstrupp ermittelt den Handlungsbedarf entsprechend dem Zustand und der Situation der in Not geratenen Atemschutzgeräteträger. Dafür kontrolliert er Atemluftvorrat und Funktionsfähigkeit der Atemschutzgeräte des in Not geratenen Atemschutztrupps. Wichtigstes Ziel ist die Sicherstellung der Atemluftversorgung.

Mit diesen Erkenntnissen und dem Wissen über den körperlichen Zustand der in Not befindlichen aus der Lageprüfung (siehe 1) trifft der Truppführer Sicherheitstrupp die Entscheidung, ob ggf. Maßnahmen zur Sicherstellung der Atemluftversorgung durchgeführt werden müssen. Dazu nutzt er die in der Ausrüstung des Sicherheitstrupps befindlichen Geräte.

Hinweise für Überprüfung der Atemschutzausrüstung der in Not geratene Atemschutzgeräteträger:

- **Überprüfung Atemschutzgerät und Atemanschluss**
 - Atemluftvorrat mit Hilfe von Restdruck ermitteln
 - Funktionsfähigkeit Atemanschlusses und Lungenautomaten ermitteln
 -
- **Überprüfung der Erreichbarkeit der Teile der Atemschutzgeräte zum Absichern einer Notversorgung mit Atemluft, , z. B.**
 - zum Umstecken der Mitteldruckleitung
 - Umschrauben des Lungenautomaten bei Pressluftatmern
- **Überprüfung der Erreichbarkeit der Atemschutzgeräte zum Sichern eines Komplettaustausches**

Weitere Ursachen für einen solchen Notfall können eine beschädigte Mitteldruckleitung oder ein defekter Lungenautomat sein.

Sollte aus irgendeinem Grund der Lungenautomat nicht funktionieren, kann die Luft am Atemanschluss mit einem Handschuh oder durch den Jackenärmel „gefiltert“ werden.

Bild 26

Geräte für die Notversorgung mit Atemluft werden im Abschnitt 4 „Geräte und Ausrüstungen für die ASNR“ vorgestellt

Alternativ kann auch der Lungenautomat von der Mitteldruckleitung gekuppelt werden. Die Leitung muss dann in die Jacke gesteckt werden (siehe Fotos). Die Prozedur ist natürlich etwas komplizierter und der Einatemwiderstand wird größer.

3 Vorbereitung Rettung

Nach der Sicherstellung des Überlebens der in Not befindlichen Atemschutzgeräteträger beginnt die Vorbereitung auf das möglichst sichere Verlassen des Gefahrenbereiches. Der Truppführer des Sicherheitstrupps muss entscheiden, ob er

- weitere Rettungskräfte nachfordern muss, z.B. wenn sich Verschüttungen und Einsturzfolgen mit den vorhandenen Kräften und Mitteln nicht beseitigen lassen
- zur Crashrettung übergehen muss, z. B. wenn zwar das Überleben gesichert ist aber immer noch Lebensgefahr besteht,
- als beste Möglichkeit bei genügend zeitlichen und materiellen Ressourcen schonend Retten lassen kann.

Darüber hinaus muss er den Weg zur Rettung festlegen. Das kann bereits der Nachbarraum oder der nahe liegende Wohnungsbalkon sein, es kann aber auch bedeuten, nur über einen langen Rückweg den Gefahrenbereich verlassen zu können. Für die bevorstehende Rettung gilt es, die Art des Rettungstransportes abzuschätzen und vorzubereiten.

Der Truppführer Sicherheitstrupp muss einschätzen und entsprechend vorbereiten kann der betroffene Atemschutzgeräteträger

- noch selbstständig gehen, z. B. bei einer Armverletzung
- nur mit Unterstützung gehen, z. B. bei körperlicher Schwäche
- nur durch Tragen auf einem Rettungsgerät, z. B. bei Bewusstlosigkeit aus dem Gefahrenbereich kommen.

4 Rettung

Nach dem

- der Truppführer Sicherheitstrupp die Art der Rettung und das örtliche Ziel der Rettung festgelegt hat
- die Atemschutzgeräteträger zur Rettung vorbereitet sind,

kann die Rettung aus dem Gefahrenbereich heraus beginnen, möglichst als schonende Rettung, notfalls aber auch als Crashrettung.

Die Rettung erfolgt unter Nutzung der in der Feuerwehr vorhandenen und vom Sicherheitstrupp mitgeführten Rettungsmittel, z. B. durch Herausführen oder Herausziehen der Geretteten mittels Bandschlinge, Rettungstuch oder Schleifkorbtrage.

Auswahl der Art der Notluftversorgung für Ausbildung und Übung entsprechend der Ausrüstung der Feuerwehr

Bild 27

Bild 28

Bei der Crashrettung gilt es besonders auf die erhöhte Verletzungsgefahr für die Extremitäten und Weichteile der zu Rettenden zu achten.

Besonders deren Kopf- und Halsbereich müssen vor Strangulationen, z. B. durch die Bebanderung ihrer Atemschutzgeräte oder Überstreckungen durch den Transport, geschützt werden.

Während der Rettung werden die Atemschutzgeräteträger des Sicherheitstrupp mental und körperlich extrem beansprucht. Die Belastung, das das Leben des Kollegen oder Kameraden von einem selbst abhängt, wirkt einerseits zwar motivieren, erzeugt aber andererseits auch extrem viel negativen Stress. Das Körpergewicht, das Gewicht der eigenen Ausrüstung und der des zu rettenden Atemschutzgeräteträgers beanspruchen enorm vor allem im Bereich Muskulatur, Bandscheiben, Atmung und besonders Kreislauf. Der Sicherheitstrupp wird bei seinem Einsatz deutlich mehr beansprucht als der zu rettende Trupp. Dabei kommt der Sicherheitstrupp aus einer Einsatzphase relativer Körperruhe, zumindest einer mit wenig Beanspruchung. Von ihm wird also innerhalb kürzester Zeit Höchstleistung und damit zumindest gesundheitsbedenklich Leistungssteigerung, abgefordert.

Deshalb sollten dem Sicherheitstrupp von seinem Einsatzleiter besonders überwacht werden und nach dem Einsatz dem Arzt vorgestellt werden. In der Einsatznachbereitung sollte der Sicherheitstrupp eine psychologische orientierte Nachsorge nutzen.

Auswertung, Verabschiedung

Rettungsgeräte werden im Abschnitt 4 „Geräte und Ausrüstungen für die ASNR“ vorgestellt

Bild 29